

Abschlussprüfung 2004

an den Realschulen in Bayern

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGSWESEN

NACHTERMINAUFGABE

Martina Küster leitet ein Unternehmen, das sich auf die Fertigung von Geschirrspülmaschinen spezialisiert hat und unter dem Firmennamen „**Martina Küster Küchenmaschinen e. Kfr.**“, abgekürzt „**MKK**“ bekannt ist. Das Unternehmen „**MKK**“ ist beim Registergericht München unter der Nummer HRA 250971 eingetragen.

Als Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter im Unternehmen „**MKK**“ sind **Sie** mit verschiedenen Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens betraut. Im Rahmen **Ihrer** Tätigkeit erhalten **Sie** eine Reihe von Aufgaben zur Bearbeitung. Hierbei müssen Sie folgende Vorgaben beachten:

- ?? Bei Buchungssätzen sind stets Kontennummern, Kontennamen (abgekürzt möglich) und Beträge anzugeben.
- ?? Bei Berechnungen sind jeweils alle notwendigen Lösungsschritte und Nebenrechnungen anzugeben.
- ?? Soweit nicht anders vermerkt, gilt ein Umsatzsteuersatz von 16%.
- ?? Alle Ergebnisse sind in der Regel auf zwei Nachkommastellen genau anzugeben.

MKK



**Martina Küster
Küchenmaschinen
e. Kfr.**

Informationen zum Unternehmen „**MKK**“:

Inhaber	Martina Küster, e. Kfr.
Rechtsform	Einzelunternehmen
Handelsregister	Registergericht München HRA 250971
Anschrift (Firmensitz)	Römerstr. 115, 89233 Neu-Ulm
Telefon	0731 7152-0
Fax	0731 715230
E-Mail	kuester@donaunet.de
Internet	www.kuester.kuechenmaschinen.de
Steuernummer	151/073/89212
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer	DE 348596596
Zweck des Unternehmens	Fertigung und Verkauf von Geschirrspülmaschinen für Schulküchen und Kantinen
Geschäftsjahr	1. Januar bis 31. Dezember
Stoffe und Handelswaren:	
Rohstoffe	Edelstahl, Kunststoffgranulat, Feinbleche
Fremdbauteile	Geschirrkörbe, Umwälzpumpen, Kabelbäume, ...
Hilfsstoffe	Lacke, Isoliermaterialien, Schrauben, ...
Betriebsstoffe	Strom, Gas, Wasser, Schmierstoffe, Heizöl, ...
Handelswaren	Geschirrspülmittel, Geschirreiniger

Aufgabe 1

Zu **Beginn des neuen Geschäftsjahres 2003** haben Sie als Mitarbeiter des Unternehmens „MKK“ eine Reihe von Vorgängen zu bearbeiten:

- 1.1 Zur Barzahlung kleinerer Ausgaben heben Sie vom Bankkonto 800,00 € in kleinen Scheinen und in Münzen ab.
Bilden Sie den Buchungssatz.
- 1.2 Barverkauf eines gebrauchten Aktenschrank für 899,00 € brutto. Der Aktenschrank war im Mai 2001 für 1.998,00 € brutto gekauft und seither zweimal degressiv mit einem AfA-Satz von 20% abgeschrieben worden. Zum 31.12.2002 steht der Aktenschrank noch mit 1.102,34 € zu Buche.
 - 1.2.1 Bilden Sie die Buchungssätze für den Verkauf des Aktenschrank.
 - 1.2.2 Wofür steht die Abkürzung „AfA“ (genauer Wortlaut)?
 - 1.2.3 Nennen Sie einen Grund, warum sich das Unternehmen „MKK“ für das degressive Abschreibungsverfahren entschieden hatte.
- 1.3 Am 1. Februar 2003 erhalten wir von der Gewerbebank Neu-Ulm eine Zinsgutschrift für den Zeitraum 01.11.2002 bis 31.01.2003 (Festgeldanlage) in Höhe von 480,00 €. Bilden Sie den Buchungssatz für die Zinsgutschrift auf dem Geschäftsbankkonto.
- 1.4 Aufgrund unseriöser Rabattpraktiken unseres Konkurrenten Müllerhofer Küchengeräte führten wir seit Februar 2002 einen Musterprozess. Hierfür war Ende 2002 ein Betrag in Höhe von 6.500,00 € zurückgestellt worden. Mitte Februar 2003 erhalten wir folgendes Schreiben unseres Rechtsbeistandes:

...

In diesem Zusammenhang freue ich mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir diesen Musterprozess erfolgreich abschließen konnten. Das zuständige Amtsgericht hat uns in allen Punkten Recht gegeben und die Fa. Müllerhofer e. K. angewiesen, diese Praktiken in Zukunft bei Androhung einer Geldstrafe zu unterlassen.

Da auch die Anwalts- und Gerichtskosten von der Fa. Müllerhofer e. K. getragen werden müssen, entstehen Ihnen keinerlei Kosten.

Mit freundlichen Grüßen,

Silke Rechthaber, RAin

- 1.4.1 Warum darf bei der Bildung einer Rückstellung keine Umsatzsteuer ausgewiesen werden?
- 1.4.2 Für welchen ausgeschriebenen Begriff steht der Zusatz „e. K.“?
- 1.4.3 Bilden Sie den Buchungssatz für das oben stehende Schreiben.

Aufgabe 2

Zur Berechnung der Gemeinkosten-Zuschlagsätze und der Selbstkosten liegt Ihnen folgendes Rechenblatt zur Tabellenkalkulation vor:

	A	B	C	D
1	Gesamtkalkulation	%	EUR	EUR
2	Fertigungsmaterial		160.000,00	
3	+ Materialgemeinkosten	8,50	13.600,00	
4	Materialkosten			173.600,00
5	Fertigungslöhne		175.000,00	
6	+ Fertigungsgemeinkosten	142,00	248.500,00	
7	Fertigungskosten			423.500,00
8	Herstellkosten der Erzeugung			597.100,00
9	- Bestandserhöhungen			3.150,00
10	+ Bestandsminderungen			11.050,00
11	Herstellkosten des Umsatzes			605.000,00
12	+ Verwalt.-/Vertriebsgemeinkosten	24,00		145.200,00
13	Selbstkosten des Umsatzes			750.200,00

- 2.1 Welche Formel musste im Rechenblatt jeweils eingegeben werden
 - 2.1.1 zur Berechnung der Herstellkosten der Erzeugung in Zelle D8 und
 - 2.1.2 zur Berechnung des (gemeinsamen) Zuschlagsatzes für die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten in Zelle B12?

- 2.2 Nennen Sie ein konkretes Beispiel für Fertigungsmaterial im Unternehmen „MKK“.

- 2.3 Im Monat Juni wurden auf Grundlage obiger Zuschlagsätze für die Herstellung einer Geschirrspülmaschine Typ „ECOMAT“ Herstellkosten in Höhe von 260,00 EUR ermittelt. Der Rohstoffverbrauch betrug 80,00 EUR. Ferner fielen 3,80 EUR Entwicklungskosten an.
 - 2.3.1 Ermitteln Sie die Fertigungskosten für eine Geschirrspülmaschine.
 - 2.3.2 Berechnen Sie die Fertigungslöhne für eine Geschirrspülmaschine.

- 2.4 Der kalkulierte Listenverkaufspreis lässt sich am Markt nicht erzielen, da vor allem ausländische Konkurrenten billiger anbieten. Deshalb beschließt die Unternehmensleitung, den Listenverkaufspreis netto mit 410,00 EUR anzusetzen.

Ermitteln Sie den verbleibenden Gewinn in EUR und in Prozenten, wenn „MKK“ mit einem Kundenrabatt von 15% kalkuliert.

Aufgabe 3

Für die Herstellung von Geschirrspülmaschinen bezieht das Unternehmen „MKK“ 200 elektronische Umwälzpumpen zum Listeneinkaufspreis von 162,00 EUR netto je Gerät. In der Rechnung 515/03 vom 14.03.2003 sind folgende Liefer- und Zahlungsbedingungen ausgewiesen:

- ?? 3% Skonto bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen
- ?? Zahlungsziel 90 Tage
- ?? Lieferung frei Haus

- 3.1 Bilden Sie den Buchungssatz für die Eingangsrechnung 515/03.
- 3.2 Das Unternehmen „MKK“ möchte den Skonto ausnützen. Berechnen Sie den Überweisungsbetrag, wenn der Skonto in Anspruch genommen wird.
- 3.3 Zur Information über den Kontostand liegt Ihnen der **letzte Kontoauszug** vor:

Genossenschaftsbank Donautal						
?	Kontoauszug		Nummer 41	Konto 58256	Seite 1/1	
	24.03.2003/11:35 Uhr			Martina Küster Küchenmaschinen		
	Bu.-Tag	Wert	Bu.-Nr.	Vorgang	Betrag (EUR)	
					Gutschrift	Belastung
	21.03.	21.03.	954	Barabhebung		500,00
?	Kontokorrentkredit		EUR 30.000,00	alter Kontostand	8.875,50	
	verfügbar		EUR 38.375,50	neuer Kontostand	8.375,50	

- 3.3.1 Um wie viel EUR müsste das Bankkonto überzogen werden, wenn die Rechnung 515/03 innerhalb der Skontofrist beglichen wird?
- 3.3.2 Berechnen Sie die Einsparung (Skontovorteil), wenn die Bank derzeit 9,75% Sollzinsen berechnet.
- 3.4 Die Rechnung 515/03 wird noch am 24. März 2003 per Online-Banking beglichen. Bilden Sie den Buchungssatz für den Rechnungsausgleich.

Aufgabe 4

Ihnen liegt folgender Beleg vor:

	Martina Küster e. Kfr. Küchenmaschinen Registergericht München HRA 250971 Steuernummer: 151/073/89212 USt-IdNr. DE 348596596 Tel.: 0731 7152-0 Fax: 0731 715230																																														
Martina Küster Küchenmaschinen • Römerstr. 115 • 89233 Neu-Ulm Küchenausstattung Schindler GmbH Talweg 72 86381 Krumbach	<h2 style="margin: 0;">Rechnung</h2> Datum: 14.04.2003 Rechnungsnummer: 899/03 (Bei Zahlung bitte angeben!)																																														
Ihr Auftrag vom: 20.03.2003 Auftrags-Nr.: 899/1 Kunden-Nr.: 4567 Wir lieferten Ihnen frei Haus:																																															
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 8%;">Pos.</th> <th style="width: 10%;">Menge</th> <th style="width: 10%;">Art.-Nr.</th> <th style="width: 40%;">Artikel</th> <th style="width: 12%;">Einzelpreis (EUR)</th> <th style="width: 10%;">Gesamtpreis (EUR)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">25</td> <td style="text-align: center;">33322</td> <td>Geschirrspülmaschinen „Spülfix“</td> <td style="text-align: right;">675,00</td> <td style="text-align: right;">16.875,00</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Kundenrabatt 10% auf Geschirrspülmasch.</td> <td></td> <td style="text-align: right;">– 1.687,50</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">100</td> <td style="text-align: center;">13344</td> <td>Pakete Geschirreiniger</td> <td style="text-align: right;">3,00</td> <td style="text-align: right;">300,00</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;">Warenwert</td> <td colspan="2" style="text-align: center;">USt 7%</td> <td colspan="2" style="text-align: center;">USt 16%</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;">15.487,50 EUR</td> <td colspan="2"></td> <td colspan="2" style="text-align: right;">Rechnungsbetrag</td> </tr> <tr> <td colspan="2"></td> <td colspan="2"></td> <td colspan="2" style="text-align: right;">17.965,50 EUR</td> </tr> </tbody> </table>						Pos.	Menge	Art.-Nr.	Artikel	Einzelpreis (EUR)	Gesamtpreis (EUR)	1	25	33322	Geschirrspülmaschinen „Spülfix“	675,00	16.875,00				Kundenrabatt 10% auf Geschirrspülmasch.		– 1.687,50	2	100	13344	Pakete Geschirreiniger	3,00	300,00	Warenwert		USt 7%		USt 16%		15.487,50 EUR				Rechnungsbetrag						17.965,50 EUR	
Pos.	Menge	Art.-Nr.	Artikel	Einzelpreis (EUR)	Gesamtpreis (EUR)																																										
1	25	33322	Geschirrspülmaschinen „Spülfix“	675,00	16.875,00																																										
			Kundenrabatt 10% auf Geschirrspülmasch.		– 1.687,50																																										
2	100	13344	Pakete Geschirreiniger	3,00	300,00																																										
Warenwert		USt 7%		USt 16%																																											
15.487,50 EUR				Rechnungsbetrag																																											
				17.965,50 EUR																																											
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Neu-Ulm. Zahlungsbedingungen: Die Rechnung ist fällig am 14.05.2003. Bei Zahlung bis zum 24.04.2003 gewähren wir 2% Skonto. Bankverbindung: Genossenschaftsbank Donautal – Konto 58256 – BLZ 546 121 02																																															

- 4.1 Bei der Lieferung fallen für das Unternehmen „MKK“ 278,40 EUR brutto Frachtkosten an.
Bilden Sie den Buchungssatz für die Barzahlung der Frachtkosten.
- 4.2 Gemäß der oben stehenden Rechnung wird ein Rabatt gewährt.
Nennen Sie einen Grund, der ein Unternehmen veranlassen könnte, seinen Kunden Mengen-, Treue- und Sonderrabatte zu gewähren.
- 4.3 Bilden Sie den Buchungssatz für die oben stehende Rechnung.
- 4.4 Noch vor Fälligkeit der Rechnung erfahren wir, dass das Unternehmen Küchenausstattung Schindler GmbH Insolvenz angemeldet hat.
Erstellen Sie den Buchungssatz.
- 4.5 Ende Juli teilt der Insolvenzverwalter mit, dass das Insolvenzverfahren „mangels Masse“ nicht eröffnet wird. Bilden Sie den Buchungssatz.
- 4.6 Erklären Sie, was unter dem Begriff „mangels Masse“ zu verstehen ist.

Aufgabe 5

Aus der Vorkontierungsliste eines Finanzbuchhaltungsprogramms liegt Ihnen folgender Auszug zum Kauf von 125 Metallbau-Aktien vor:

BA	Datum	Soll	Haben	BNR	Text	Betrag (EUR)		UCo
						B/N		
B	10.06.2002	2700	2800	455	-----		5.883,25	

- 5.1 Zu welchem Stückkurs wurden die Aktien erworben, wenn 1% Spesen vom Kurswert berechnet wurden?
- 5.2 Sie haben die Entwicklung der Aktienkurse bereits längere Zeit beobachtet. In diesem Zusammenhang lesen Sie den folgenden Text aus dem Wirtschaftsteil der örtlichen Tageszeitung:

Über 10% pro Jahr: Aktien im Vergleich am besten

Die Aktie ist trotz der schlechten Erfahrungen, die Anleger mit ihr in den letzten drei Jahren gemacht haben, langfristig die Anlage, die am meisten bringt. Ein Vergleich mit den Renditen von anderen Geldanlagemöglichkeiten spricht für die Aktie.

Deutsche Aktien rentierten sich in den zurückliegenden 20 Jahren im Jahresdurchschnitt mit 10,2%. Anlagen am deutschen Geldmarkt lagen demgegenüber nur bei durchschnittlich 5,2%.

Eine Studie belegt: Innerhalb von 10 Jahren hatten Aktien in 27 von 39 Fällen, also in rund 69%, eine höhere Wertentwicklung als festverzinsliche Wertpapiere.

Ungeachtet der langfristigen Überlegenheit der Aktien sollten Anleger die Risiken dieser Anlage unbedingt berücksichtigen. Hausse-Jahre, also Jahre mit länger anhaltenden Kurssteigerungen von 88% wie 1985 wechseln mit kräftigen Rückschlägen. So mussten deutsche Dividendenwerte 2002 eine Wertminderung von mehr als 44% hinnehmen. Aber in der Vergangenheit wurden die Rückschläge bisher stets von kräftigen Aufwärtsbewegungen mehr als wettgemacht.

Selbst wenn die Wirkung der Steuer berücksichtigt wird, vergrößert sich der Renditevorsprung der Aktienanlage gegenüber anderen Anlageformen wie zum Beispiel Anleihen.

- 5.2.1 Erklären Sie den Begriff „Hausse“.
- 5.2.2 Wie viel Prozentpunkte beträgt der durchschnittliche Renditeunterschied der letzten 20 Jahre zwischen Aktien und Geldmarktanlagen?
- 5.2.3 Zu obigem Text liegen Ihnen vier Aussagen vor. Geben Sie auf Ihrem Lösungsblatt die Kennbuchstaben der **zwei zutreffenden Aussagen** an:
A: Trotz Rückschlägen sind Aktien langfristig die rentabelste Anlageform.
B: Innerhalb von 10 Jahren wiesen Aktien in rund 69% der Fälle eine bessere Rendite auf als festverzinsliche Wertpapiere.
C: 2002 war ein Hausse-Jahr mit Wertverlusten von mehr als 44%.
D: Die Wertminderung des Jahres 2002 ist zwischenzeitlich wieder durch Aufwärtsbewegungen mehr als wettgemacht.
- 5.3 Am 5. August 2003 werden alle Metallbau-Aktien verkauft. Bilden Sie den Buchungssatz, wenn die Bankgutschrift 5.346,00 EUR beträgt.
- 5.4 Berechnen Sie die effektive Verzinsung der Aktienanlage, wenn während der Besitzdauer von 421 Tagen außer Dividenden in Höhe von insgesamt 281,25 EUR noch 30,00 EUR an Depotgebühren anfielen.

Aufgabe 6

Ihnen liegt die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens „MKK“ des Jahres 2003 vor:

GuV-Konto des Unternehmens „MKK“ zum 31. Dezember 2003			
Soll			Haben
6000 AWR	1.859.964,00	5000 UEFE	4.110.665,00
6010 AWF	444.200,00	5100 UEHW	1.110.825,00
6020 AWH	252.000,00	5200 BV	2.000,00
6040 AWVM	35.000,00	5400 EMP	12.150,00
6080 AWHW	544.450,00	5430 ASBE	2.000,00
6140 AFR	2.500,00	5450 EAWB	28.122,00
6160 FRI	15.235,00	5460 EAVG	11.000,00
6200 L	550.000,00	5490 PFE	8.000,00
6300 G	112.000,00	5495 EFO	7.500,00
6400 AGASV	154.000,00	5710 ZE	8.150,00
6420 BBG	4.000,00	5780 DDE	1.200,00
6520 ABSA	362.000,00	5784 EAWP	4.000,00
6540 ABGWG	3.149,00		
6700 AWMP	12.000,00		
6710 LS	15.455,00		
6730 GEB	14.500,00		
6750 KGV	2.500,00		
6770 RBK	21.245,00		
6800 BMT	13.839,00		
6810 ZFL	3.000,00		
6820 PUK	64.850,00		
6850 REK	43.400,00		
6870 WER	79.300,00		
6900 VBEI	25.315,00		
6920 BWB	4.500,00		
6930 VSF	1.500,00		
6950 ABFO	16.000,00		
6960 VAVG	4.000,00		
6990 PFAW	3.000,00		
7000 GWST	25.000,00		
7020 GRST	15.500,00		
7030 KFZST	13.000,00		
7460 VAWP	2.000,00		
7510 ZAW	166.125,00		
3000 EK	421.085,00		
	<u>5.305.612,00</u>		<u>5.305.612,00</u>

- 6.1 Bilden Sie den Buchungssatz für den Abschluss des Kontos 8020 GuV.
- 6.2 Geben Sie an, ob in diesem Jahr ein Mehr- oder Minderbestand an Fertigen und Unfertigen Erzeugnissen vorlag (mit Begründung).
- 6.3 Berechnen Sie die Kennzahl der Umsatzrentabilität.
- 6.4 Berechnen Sie die Kennzahl der Eigenkapitalrentabilität, wenn die Privatentnahmen 150.000,00 € und der Schlussbestand des Eigenkapitals 5.600.000,00 € betragen.
- 6.5 Beurteilen Sie die Kennzahl der Eigenkapitalrentabilität.

Wichtig: Dieses Arbeitsblatt ist mit abzugeben!

Aufgabe 7

Die folgenden Aufgaben 7.1 bis 7.5 sind **auf diesem Aufgabenblatt** zu bearbeiten.

7.1 Investitionen in Anlagegüter werden von Unternehmen aus verschiedenen Gründen vorgenommen, z. B. **Ersatzinvestition (Kennbuchstabe A)**, **Erweiterungsinvestition (Kennbuchstabe B)** und **Rationalisierungsinvestition (Kennbuchstabe C)**.

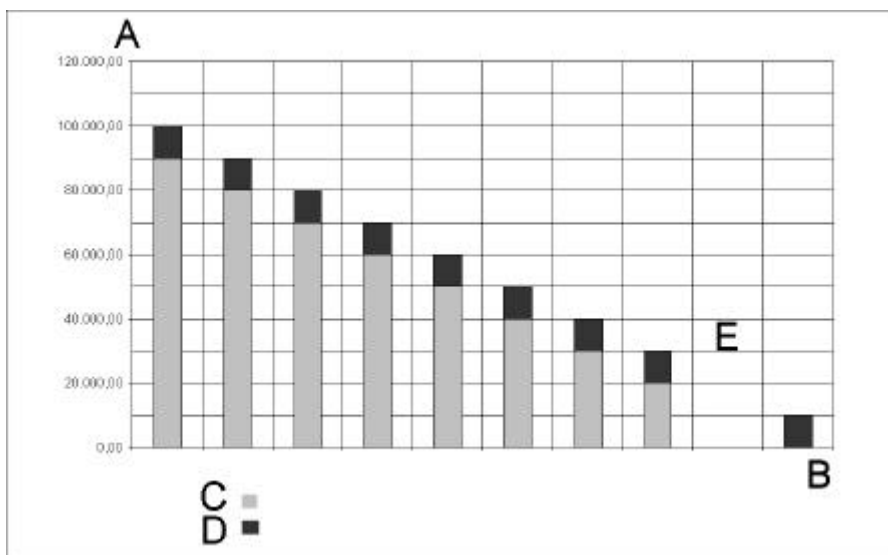
Ordnen Sie diese Investitionsgründe (Kennbuchstaben) den folgenden Fällen zu:

Fälle:	Kennbuchstabe
Austausch einer defekten Maschine durch eine neue.	
Kauf einer neuen Maschine um Kosten zu senken.	
Kauf einer neuen Maschine um alle Aufträge ausführen zu können.	

7.2 Kreuzen Sie an, welche **zwei** Positionen beim Kauf einer computergesteuerten Maschine zu den **Anschaffungsnebenkosten** gehören:

- Montage
 Schmiermittel
 Strom
 Programmierung

7.3 Zur Abschreibung einer Sachanlage ist folgende Grafik erstellt worden:



7.3.1 Welches Abschreibungsverfahren ist hier grafisch dargestellt?

7.3.2 Ergänzen Sie die in der Grafik fehlenden Achsenbeschriftungen (A und B):

A: _____ **B:** _____

7.3.3 Ergänzen Sie die in der Grafik fehlende Beschriftung der Legende (C und D):

C: _____ **D:** _____

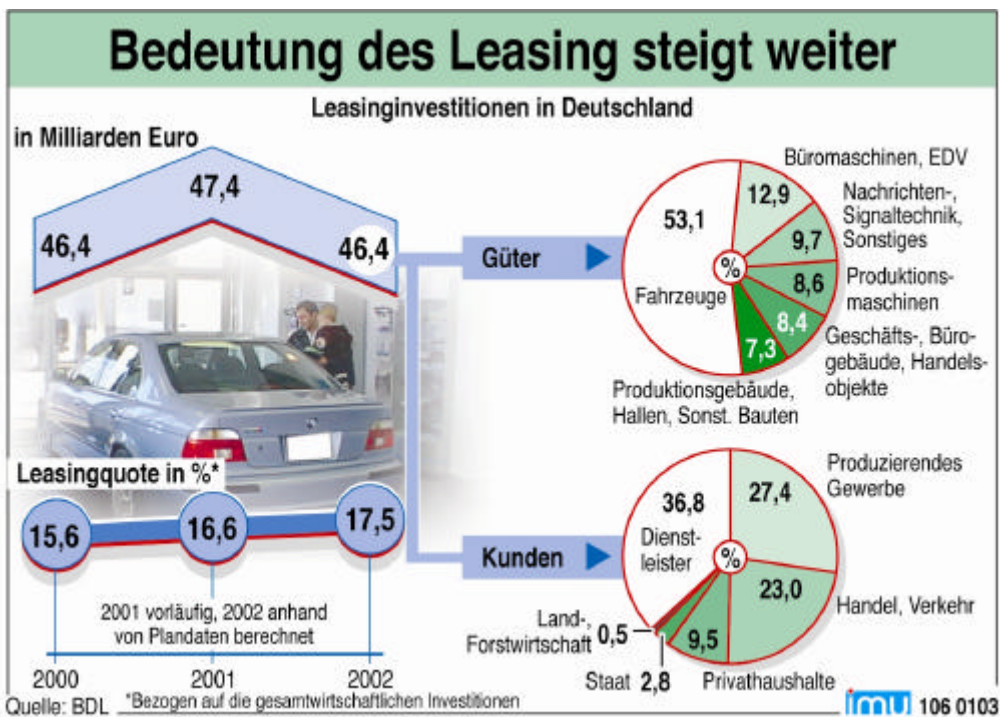
7.3.4 Zeichnen Sie **in der Grafik** die fehlende Säule (E) ein.

Wichtig: Dieses Arbeitsblatt ist mit abzugeben!

7.4 Kreuzen Sie an, ob folgende Aussagen zum Anlagenbereich **richtig** oder **falsch** sind:

Aussagen	richtig	falsch
Alle Anlagegüter dienen kurzfristig dem Geschäftsbetrieb.		
Ein neuer Computermonitor für 399,00 € netto muss über 0860 BM verbucht werden.		
Die Wertminderungen von Geringwertigen Wirtschaftsgütern werden auf einem eigenen Aufwandskonto erfasst.		
Die Abschreibung auf Anlagen ist die buchhalterische Erfassung der Wertminderung.		

7.5 Unternehmen können auch Leasinginvestitionen vornehmen. Hierzu liegt Ihnen folgende Infografik vor:



Zu dieser Infografik sind folgende Aufgaben zu bearbeiten:

7.5.1 Welches Anlagegut hat den größten Leasing-Anteil?

7.5.2 Berechnen Sie, wie viel Mrd. € an Leasinginvestitionen im Jahr 2002 in Deutschland für „Büromaschinen, EDV“ ausgegeben wurden.

Aufgabe 4

4.1	6140 AFR	240,00 EUR				
	2600 VORST	38,40 EUR	an 2880 KA	278,40 EUR		4
4.2	Z. B.: Der Lieferer möchte den Kunden an sich binden.					1
4.3	2400 FO	17.965,50 EUR	an 5000 UEFE	15.187,50 EUR		
			5100 UEHW	300,00 EUR		
			4800 UST	2.478,00 EUR		5
4.4	2470 ZWFO		an 2400 FO	17.965,50 EUR		2
4.5	6950 ABFO	15.487,50 EUR				
	4800 UST	2.478,00 EUR	an 2470 ZWFO	17.965,50 EUR		4
4.6	Z. B.: „Mangels Masse“ heißt, dass nicht genügend Vermögen vorhanden ist, um das Insolvenzverfahren durchführen zu können.					1

17

Aufgabe 5

5.1	Kurswert (125 Metallbau-Aktien)	5.825,00 EUR	100%	
	+ Spesen	58,25 EUR	1%	
	Banklastschrift 10.06.2002	5.883,25 EUR	101%	
	Kurs = 5.825,00 : 125 = 46,60 (EUR)			
	Die Metallbau-Aktien wurden zum Kurs von 46,60 EUR je Stück erworben.			
5.2.1	Z. B.: Länger anhaltende Kurssteigerungen werden als „Hausse“ bezeichnet.			1
5.2.2	Durchschnittlicher Renditeunterschied = 10,2 - 5,2 = 5,0			
	Der Renditeunterschied beträgt 5,0 Prozentpunkte.			1
5.2.3	Zutreffende Aussagen: A, B			2
5.3	Bankgutschrift 05.08.2003	5.346,00 EUR		
	- Banklastschrift 10.06.2002	5.883,25 EUR		
	Kursverlust	- 537,25 EUR		
	2800 BK	5.346,00 EUR	an 2700 WP	5.883,25 EUR
	7460 VAWP	537,25 EUR		
5.4	Dividenden	281,25 EUR		
	- Kursverlust	537,25 EUR		
	- Depotgebühren	30,00 EUR		
	Verlust in 421 Tagen	- 286,00 EUR		
		- 286,00 • 100 • 365		
	Effekt. Verz. =	-----	= - 4,21 (%)	4
		5.883,25 • 421		

15

- Bitte wenden -

Aufgabe 6

6.1	8020 GUV	an 3000 EK	421.085,00 EUR	2
6.2	Es liegt ein Mehrbestand vor, da das Konto 5200 BV auf der Habenseite des Kontos 8020 GUV erscheint.			2
6.3	Umsatzerlöse Fertigerzeugnisse 4.110.665,00 EUR			
	+ Umsatzerlöse Handelswaren 1.110.825,00 EUR			
	<u>Summe Umsatzerlöse</u> 5.221.490,00 EUR			
	$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{421.085,00 \cdot 100}{5.221.490,00} = 8,06 (\%)$			2
6.4	Eigenkapital (Anfangsbestand) 5.328.915,00 EUR			
	+ Jahresüberschuss 421.085,00 EUR			
	- Privatentnahmen 150.000,00 EUR			
	<u>Eigenkapital (Schlussbestand) 5.600.000,00 EUR</u>			
	$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{421.085,00 \cdot 100}{5.328.915,00} = 7,90(\%)$			3
6.5	Z. B.: Die Eigenkapitalrentabilität ist im Vergleich mit anderen Anlageformen (aktuelle Umlaufrendite) gut.			1
				10

Aufgabe 7: Aufgabenblatt

7.1	Lösungen zum Arbeitsblatt auf den folgenden Seiten!	3
7.2		2
7.3.1		1
7.3.2		2
7.3.3		2
7.3.4		1
7.4		4
7.5.1		1
7.5.2		2
		18

Summe der anrechenbaren Fehler insgesamt: 110

L Ö S U N G

Aufgabe 7

Die folgenden Aufgaben 7.1 bis 7.5 sind **auf diesem Aufgabenblatt** zu bearbeiten.

7.1 Investitionen in Anlagegüter werden von Unternehmen aus verschiedenen Gründen vorgenommen, z. B. **Ersatzinvestition (Kennbuchstabe A)**, **Erweiterungsinvestition (Kennbuchstabe B)** und **Rationalisierungsinvestition (Kennbuchstabe C)**.

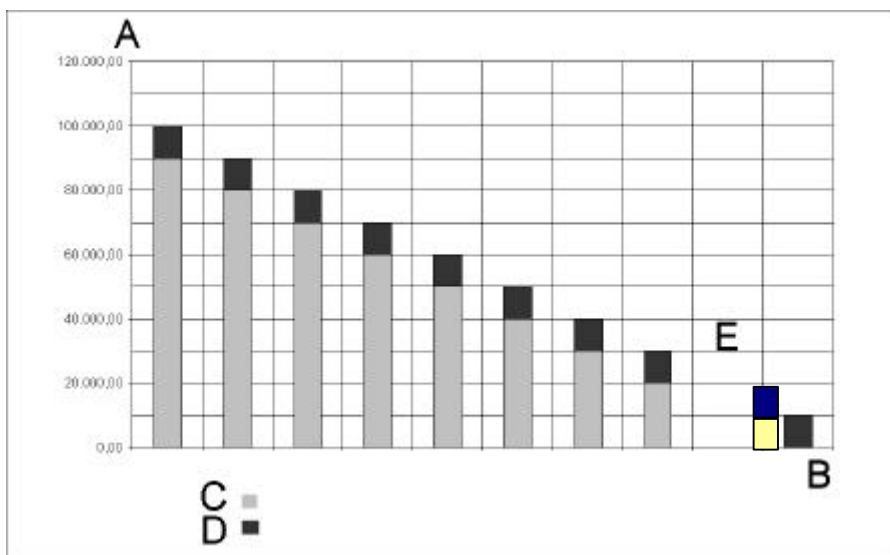
Ordnen Sie diese Investitionsgründe (Kennbuchstaben) den folgenden Fällen zu:

Fälle:	Kennbuchstabe
Austausch einer defekten Maschine durch eine neue.	<u>A</u>
Kauf einer neuen Maschine um Kosten zu senken.	C
Kauf einer neuen Maschine um alle Aufträge ausführen zu können.	B

7.2 Kreuzen Sie an, welche **zwei** Positionen beim Kauf einer computergesteuerten Maschine zu den **Anschaffungsnebenkosten** gehören:

- Montage
 Schmiermittel
 Strom
 Programmierung

7.3 Zur Abschreibung einer Sachanlage ist folgende Grafik erstellt worden:



7.3.1 Welches Abschreibungsverfahren ist hier grafisch dargestellt?

In der Grafik ist das lineare Abschreibungsverfahren dargestellt.

7.3.2 Ergänzen Sie die in der Grafik fehlenden Achsenbeschriftungen (A und B):

A: Euro (Betrag)

B: Jahre

7.3.3 Ergänzen Sie die in der Grafik fehlende Beschriftung der Legende (C und D):

C: Restbuchwert

D: Abschreibungsbetrag

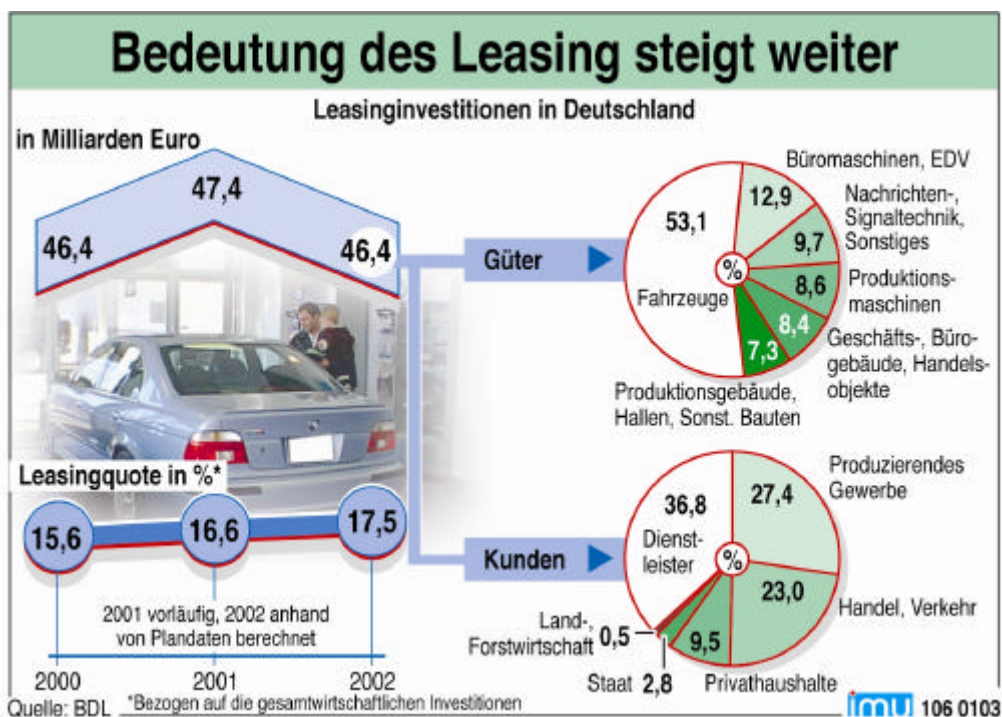
7.3.4 Zeichnen Sie **in der Grafik** die fehlende Säule (E) ein.

LÖSUNG

7.4 Kreuzen Sie an, ob folgende Aussagen zum Anlagenbereich **richtig** oder **falsch** sind:

Aussagen	richtig	falsch
Alle Anlagegüter dienen kurzfristig dem Geschäftsbetrieb.		X
Ein neuer Computermonitor für 399,00 € netto muss über 0860 BM verbucht werden.	X	
Die Wertminderungen von Geringwertigen Wirtschaftsgütern werden auf einem eigenen Aufwandskonto erfasst.	X	
Die Abschreibung auf Anlagen ist die buchhalterische Erfassung der Wertminderung.	X	

7.5 Unternehmen können auch Leasinginvestitionen vornehmen. Hierzu liegt Ihnen folgende Infografik vor:



Zu dieser Infografik sind folgende Aufgaben zu bearbeiten:

7.5.1 Welches Anlagegut hat den größten Leasing-Anteil?

Das Anlagegut mit dem größten Leasing-Anteil sind Fahrzeuge.

7.5.2 Berechnen Sie, wie viel Mrd. € an Leasinginvestitionen im Jahr 2002 in Deutschland für „Büromaschinen, EDV“ ausgegeben wurden.

$$\text{Leasinginvestitionen für „Büromaschinen, EDV“} = \frac{12,9 \cdot 46,4}{100} = 5,99 \text{ (Mrd. EUR)}$$